

Metode Toussaint Pängerskild

BRIEFLICHER SPRACH- UND SPRECH-UNTERRICHT
für das
SELBSTSTUDIUM DER SCHWEDISCHEN SPRACHE

von
Emil Jonas

Dänischem Wirklichem Kammerrat
unter Mitwirkung von

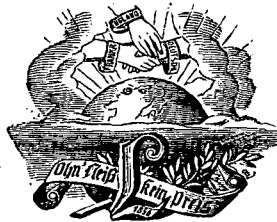
Ebbe Tuneld

Cand. phil.

C. G. Morén

Oberlehrer am Technikum zu Örebro

ALLE RECHTE VORBEHALTEN



ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

16. Brief | Schwedisch | 359—375

Abschnitt

Grammatisches Inhaltsverzeichnis: Zweite Declination [364]. — Dritte Declination [391].

31. Lektion.

Nur Liebe zur Sache verleiht der Kenntniss Leben.

(R. M. Petersen.)

Studieren hat alle Vergnügungen und alle Charaktere der Leidenschaften, ohne ihre Nachteile, macht möglichst unabhängig von Menschen und Schicksal, einig mit sich selbst, mäßig, zufrieden und schuldlos. Einfachheit und Stille sind sein Genuß, Zeit sein kostbares Gut: nie ist man weniger allein, als wenn man allein ist.

(R. J. Weber, Demofritos.)

359. (Übung 2)

A. Text.

[Vgl. 34 und Arbeitsplan]

— Är du inte **1** alldeles för sträng emot de stackars hustrurna,] Karin? Tror du inte, **2** att männen också ha sina fel, och att de många gånger äro värre än fruarnas?] — Jo, gudbevars, snälla Laura, det tror jag visst, men **3** det är också fruarnas fel, om de inte ömvända och bättra sig.] — Det finns fel, som inte låta rädda sig! — Och det skulle vara? — Åh, till exempel **4** e'genkärleken!] — Hur vet du det, lilla Laura? — Åhjo, jag har sett tillräckligt utaf de'n sorten, **5** sedan jag blef gift.] Min man är, fast han är så mycket äldre än jag, ändå **6** tillräckligt e'genkär för att tro, att jag aldrig skulle tycka om någon annan än honom,] och därför bryr han sig inte heller om **7** att kusin Fritz aldrig någonsin låter mig vara i fred för sina artigheter och försäkringar!] — Laura lilla, frågade Karin, i det **8** hon såg henne vänligt in i ögonen,] — är din kusin mycket u'ng? — Hvarför frågar du det? — Därför att det skulle intressera mig att höra. — Fritz är **9** tjugutre år eller kanske tjugufyra.] — Ser han bra ut? — Ja, det gör han nog... det vill säga, han skulle se mycket bättre ut, **10** om han vore litet manligare, och om han någonsin kunde tala om något annat än bagateller.] Men han har

mycket vackra musta"scher, och unifo"rmen klar honom särdeles bra". — De"t vill säga, **11** att han är de"n, som skulle vara farlig för ditt unga hjä"rtat?] — Det har jag i"nte sagt, — svarade unga frun, ro"dnande, — åtminstone inte, att han ä"r det; men att **12** om min man oupphörligt lämnar oss e"nsamma och med sin vanliga e"nvishet vill, att Fritz skall göra mig så"llskap ö"fverallt,] så kan han möjligen bli" det! Därför ba"d jag också i dag Sva"nte, att vi skulle **13** få fara he"m och vara för oss sjä"lfva,] ty jag vill **14** inte bli en hustru, som glömmar sina pli"kter,] men det vi"ll han inte, utan talade **15** om ba"rnsliga nycker] och på"stod, att jag **16** gjorde det endast för att föra"rga honom,] då jag vä"l visste, **17** hur gärna han stannade kva"r här i Stockholm.

360. (Übung 5)

B. Deutsche Wortfügung.

[Zgl. 35 und 70]

— Bist du nun nicht allzu [alldes för] strenge gegen die armen Ehefrauen, Karin? Glaubst du nicht, daß die Männer auch ihre Fehler haben, und daß sie manchmal viel schlimmer als die der Frauen sind? — Ja, gewiß glaube ich das, gute Laura, aber es ist auch der Fehler der Frauen, wenn sie sich nicht bekehren und bessern. — Es gibt [sinns] Fehler, die sich nicht verbessern [rätta sig] lassen. — Und die wären? — Ah, zum Beispiel die Eigenliebe! — Woher (wie) weißt du das, liebe Laura? — Ah ja, ich habe genügend davon [utaf den sorten], seit ich verheiratet worden bin, gesehen. Mein Mann ist, obgleich er umsoviel älter ist als ich, dennoch hinlänglich selbstgefällig, um glauben zu können, daß niemals ein anderer Mann als er mir gefallen [tycka om] könnte, und daher bekümmert er sich auch nicht darum, daß Better Fritz mich niemals mit seinen Aufmerksamkeiten und Versicherungen in Ruhe [Frieden] läßt! — Liebe Laura, — fragte Karin, indem sie ihr freundlich in die Augen blickte, — ist dein Better sehr jung? — Deshalb fragst du danach [das]? — Weil es mich interessieren würde, es zu erfahren [hören]? — Fritz ist dreiundzwanzig Jahre alt oder vielleicht vierundzwanzig. — Sieht er gut aus? — Ja, das tut er wohl [nog] .. das heißt, er würde viel besser aussehen, wenn er etwas männlicher wäre; und wenn er jemals von etwas anderem als Kleinigkeiten [Bagatellen] sprechen könnte. Aber er hat einen schönen Schnurrbart, und die Uniform steht ihm sehr gut [bra]. — Das heißt (also mit anderen Worten), daß er es ist, der für dein junges Herz gefährlich werden könnte. — Das habe ich nicht gesagt, — antwortete die junge Frau errötend, — wenigstens nicht, daß er das ist, aber wenn mein Mann uns unablässig allein läßt und mit seiner gewohnten Hartnäckigkeit will, daß Fritz mich überall begleiten [Gesellschaft leiten] soll, so kann er es möglicherweise [möglichen] werden! Deshalb hat ich auch heute Spante, daß wir nach Hause reisen und ein wenig für uns selbst leben dürften, denn ich will keine Ehefrau werden, die ihre Pflichten vergißt; aber das will er nicht, sondern sprach von kindischen Launen und behauptete, daß ich das nur tue, um ihn zu ärgern, da ich wohl (nur zu gut) wisse, wie gerne er hier in Stockholm bleibe [stannade kvar].

(Üb. 6-9) C. Gegenf. Übersetzung. [36]

Schon früher im Brief 14 lernten wir in allsköns, aller Art, ein derartiges Adjektiv kennen. Sowohl dieses wie stackars wird durch das Genitiv-s als Genitiv kenntlich.

361. (Üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

Auch Adverbien nehmen keine Flexionsendungen an; wenn sie adjektivisch gebraucht werden; z. B.:

1. (Unveränderliche Adjektiva.) de stackars hustrurna. Stets unverändert bleiben erstarrte adjektivisch gebrauchte, alte Genitive, d. h. sie können keine Flexionsendungen annehmen. Hier ist stackars so ein alter erstarrter Genitiv und wird deshalb nicht flektiert, z. B.:

i så fall in solchem [dem] Falle. så adv. so
Von wirklichen Adjektiven werden die auf unbetontem -a, -es, -o, die auf -ande und -ende (Partizipien) und weiter, auch Komparative auf -re, -ars nicht flektiert.

den stackars hunden der arme Hund
stackars lilla barn! armes Kindchen!

2. (fruarnas — die der Frauen.) In Schwedischen fügt man einem Genitiv, der von

einem schon erwähnten, nicht noch mal wiederholten Substantiv abhängig ist, ein dies Substantiv vertretendes Pronomen nicht hinzu:

Beispiel:

Tjuften hade först varit i Hanssons butik och bröt sig sedan in i Andrés der Dieb war zuerst im Geschäft von Hansson gewesen und brach nachher in das von Andrés ein

3. **gudbevars**, ausgesprochen gø-bø-wä-rß ob. gø-bø-wä-rß, ist zusammengezogen aus Gud bevara oss, Gott behüte uns, und entspricht somit dem deutschen Gott, ach Gott! Dieselbe Bedeutung hat auch gunås gleich Gud nåde oss, Gott sei uns gnädig.

4. (**så mycket äldre — um so viel älter.**) Eine dem deutschen um entsprechende Präposition bei der Angabe, um wie viel etwas höher, länger, größer, kürzer u. s. w. als etwas anderes ist, geht dem Schwedischen völlig ab.

Han är två centimeter längre än jag er ist um 2 Centimeter länger als ich

5. (**Platz der Partikel bei trennbaren Zeitwörtern.**) ...att jag aldrig skulle tycka om någon annan. Während im Deutschen bei den trennbar zusammengesetzten Verben die Partikel, wenn sie hinter das Verbum kommt, stets ans Ende des Satzes gestellt wird, kann im Schwedischen die Partikel nur von einem Adverb oder einer adverbialen Redeweise von dem Verbum getrennt werden, z. B.:

jag tycker om honom ich habe ihn gern
jag tycker ej om honom ich habe ihn nicht gerne

han tyckte aldrig om mig er hatte mich nie gern

han tog af (sig) hatten er nahm den Hut ab
han tar aldrig af (sig) hatten er nimmt nie den Hut ab

han tar i allmänhet ej af (sig) hatten er nimmt im allgemeinen nicht den Hut ab

6. (**Hvarför frågar du det?**) Gewöhnlich fråga om något nach etwas fragen.

7. (**klär.**) klär ist das in der Schriftsprache gewöhnlich unverkürzt kläder lautende pres. sing. vom Verbum kläda kleiden, (gut) stehen. kläda wird in der Umgangssprache immer klä (flä) ausgesprochen. Das Verhältnis zwischen Schrift- und Umgangssprache kann mit anderen Worten so ausgedrückt werden: kläda — klä geht in der Schriftsprache nach der II., in der Umgangssprache nach der III. Konjugation. Selbstverständlich dringen auch die kürzeren Formen ins Schwedische ein, wie hier klär.

kläda bedeutet auch allein, ohne zugefügtes Adverbium: gut stehen.

Beispiele:

Är du kladd (fläd)? bist du angezogen?
Kläd (flä) på dig! zieh dich an!
Den hatten kläder (flär) henne (bra) der Hut steht ihr gut

8. (**hj als Zeichen des Lauts j.**) Der Laut j wird in folgenden Wörtern mit hj geschrieben:

hjon	(jün)	Armenhäusler
hjord	(jü-d)	Herde
hjort	(jürt)	Hirsch
hjordron	(jürt-rön)	Berghimbeere
hjul	(jäl)	Rad
hjäl	(jäl)	Helm
hjäl	(jälp)	Hilfe
hjälte	(jäl-tø)	Held
hjärna	(jäär-nä)	Girn, Gehirn
hjärta	(jäär-tä)	Herz
hjärter	(jäär-tø)	Herz (Coeur)
hjassa	(jäär-ß-ä)	Scheitel
ihjal	(i-jäl)	tot

Außerdem in einigen Eigennamen, z. B.:

Hjalmar	(jäl-mär)
Hjo	(jü)

9. (**hem — hemma.**) hem bedeutet nach Hause, hemma zu Hause.

10. (**för oss själva.**) Im Gegensatz zu selbst ist Schwedisch själf flektierbar; daher hier die Pluralform.

362. (Üb. 21-14; 20-21) E. Lösungen. [74]

Zu 349; Gespräch 41. 1. Nun, das war wirklich erfreulich, Sie zu treffen. Wie geht es Ihnen jetzt nach der schweren Operation im vorigen Jahr? — 2. Nun, ich danke, es geht mir bedeutend besser, aber noch immer schmerzt es hinter dem Ohr, und das Auge ist auch nicht wie es sein sollte. — 3. Aber man sieht keine[n] Fehler daran. — 4. Aber ich habe ein eigenartiges Gefühl, wenn ich nach oben blicke und besonders morgens fühle ich oft Schmerzen darin. — 5. Nun, man darf ja nicht zu viel nach einer so schweren Krankheit erwarten. Es war ja geradezu ein Wunder, daß Sie eine solche Kur durchmachten und nicht diesmal ins Gras beißen mußten. — 6. Ganz recht. Der Arzt sagte geradezu, daß er mich mit knapper Not durchgebracht habe, und daß ich elf Zwölfstel bereits tot war. — 7. Da muß wirklich der zwölfte Teil sehr stark gewesen sein. — 8. Nun ja, bei meinem (hohen) Alter wäre es ja sündhaft, sich über mangelnde Körperkräfte zu beklagen.

Zu 357; Gespräch 42. 1. Kennst du Herrn Jagerholm? — 2. Welchen Herrn Jagerholm? — 3. Der soeben an uns vorüberging. — 4. Nein, ich kenne ihn nicht, aber weshalb fragst du danach? — 5. Nun, du begrüßtst ihn ja. — 6. Ja, wenn du grüßtest, so war es ja meine Pflicht und Schuldigkeit, es ebenfalls zu tun. — 7. Nein, nach schwedischen Sitten nicht. Wenn du einer Person nicht vorgestellt oder mit derselben bekannt bist, brauchst du dich nicht um ihren Gruß zu bekümmern. — 8. Aber bei uns Deutschen hält man es auf alle Fälle für eine Rücksicht, die man seinem Begleiter schuldig ist, ebenfalls zu grüßen.

Zu 357, Gespräch 43. 1. Ist die Post heute (schon) gekommen? — 2. Ja, sie liegt auf dem Tisch im Speisezimmer. — 3. War ein Brief für mich da? — 4. Ja, ein Brief und auch ein paar Briefarten. — 5. Sei doch so gut und trage sie hierher (trage sie hierher, bist du gut). — 6. Weißt du, hier ist ein Brief von Schulze. — 7. So? Das freut mich! Ich habe an der Briefmarke gesehen, daß er aus Deutschland war, aber ich glaube, daß Hoff (der war, der) geschrieben hatte. Was schreibt Schulze? — 8. Es geht ihm gut, schreibt er, er grüßt dich oftmals. Ist nichts für dich angekommen (hastest du selber keine Post)? — 9. Doch! Gerda schickt mir eine Ansichtskarte aus Uppsala. Sie grüßt dich. Und weiter war ein Kartenbrief von der Schneiderin da. Sie wollte (die Rechnung) bezahlt haben. Sie soll 10 Kronen haben. Soll ich sie in einem eingeschriebenen Brief senden? — 10. Nein, schicke sie lieber mit Postanweisung, das ist besser. Wenn du zur Post gehst, so nimm doch dies Buch mit (kannst du doch gern dies Buch mitnehmen). Es kann unter Kreuzband oder als Paket gehen, das (welches) ist einerlei.

Lösung der Aufgabe 68 A.

kronor. — kvinnor. — sidor. — gator. — rosor. — flickor. — svanor. — vägor. — plågor. — kånslor. — frågor. — smårtor. — gnistor. — pärlor. — ljommor. — faror. — människor. — tafkor. — snäckor. — skolor. — råttor. — lador. — resor. — kejsarinnor. — tofflor. — spånor. — vador od. vader. — ankor. — blåsor. — sagor. — kråfter. — nåsskor. — pipor. — kattor. — soffor. — lådor. — fickor. — kappor. — byxor. — strumpor. — väninnor. — kopior. — varor. — nåsor. — låxor. — fenor. — pennor. — lampor. — flaskor. — luckor. — smedjor. — furor. — sömmerskor. — mattor. —

Lösung der Aufgabe 68 B.

gåtorna. — vårtorna. — ångpannorna. — firmorna. — smulorna. — sopporna. — människorna. — plankorna. — tjänsteflickorna. — vaggorna. — visorna. — ankorna. — årtorna. — facklorna. — färjorna. — skutorna. — tunnorna. — pennorna. — klipporna. — gnistorna. — kyrkorna. — kistorna. — brickorna. — hjårnorna. — kårorna. — dufvorna. — åsnorna. — klockorna. — fanorna. mössor. — trappor.

363. Gramen.

1. Können die Adjektiva im Schwedischen wie im Deutschen auch ohne weiteres als Adverbia gebraucht werden?
2. Was versteht man unter einem abgeleiteten Adverbium?
3. Können Sie einige Klassen von adv. angeben?
4. Was haben wir über diese Einteilung in Klassen gesagt?
5. Welches Geschlechts sind die Substantiva der I. Declination.
6. Auf welchen Vokal endigen sie in der Regel?
7. Wie lautet der bestimmte Artikel der Substantiva der I. Declination?
8. Gibt es irgendwelche Substantiva, die zu der I. Declination gehören, und nicht auf -a endigen?
9. Können Sie einige Ausnahmen von der Regel angeben, daß Substantiva auf -a nach der I. Declination gehen sollen?
10. Wie heißt das Wort kollega im Plural?

(Üb. 15) F. Grammatik. [51]

364. Zweite Declination.

Zu dieser Declination gehören, wie zu der ersten, Substantiva vom den-genus, und zwar:

a) eine Menge einzelner Wörter, unter denen die meisten einsilbig sind und mit einem Konsonanten auslauten, z. B.:

			pl.
ost	(öst)	Käse	ostar
sol	(söl)	Sonne	solar
jord	(jörd)	Erde	jordar
värld	(värd)	Welt	världar
själ	(schäl)	Seele	själar

b) Alle Substantiva vom den-genus auf unbetontes -en, z. B.:

			pl.
fröken	(frö'-f'en)	Fräulein	frökna
socken	(sö'-f'en)	Kirchspiel	sockna

NB. Der unbetonte Vokal e der Singularendung fällt im Plural weg.

c) Die meisten Substantiva vom den-genus auf -el und -er, z. B.:

			pl.
stöfvel	(stö'-w-el)	Stiefel	stöflar
gaffel	(gä'-f-el)	Gabel	gafflar
fjäder	(fjä'-d'er)	Feder	fjädrar
moder	(mü'-d'er)	Mutter	mödrar
dotter	(dö'-t'er)	Tochter	döttrar

NB. Das e der Endung -el und -er fällt im Plural weg. Die Wörter moder und dotter haben außerdem Umlaut.

d) Andere Substantiva, in denen der kurze Vokal der letzten Silbe im Plural ausgestoßen wird, nämlich:

			pl.
atton	(ä'-tön)	Abend	aftnar
djävul	(jä'-wöl)	Teufel	djäflar
morgon	(mö'-rön)	Morgen	morgnar
			(mö'-när)
sommar	(sö'-m-är)	Sommer	somrar

NB! Das Wort sommar wird im Singular mit zwei m, im Plural nur mit einfachem m geschrieben! Über die Aussprache von morgon, morgnar verweisen wir auf 269, a.

e) Viele Ableitungen, unter welchen die auf -dom, -e, -ert, -ing, -ling, -ning die gewöhnlichsten sind, z. B.:

			pl.
sjukdom	(schü'-düm)	Krankheit	sjukdomar
gosse	(gö'-ß-e)	Rnabe	gossar
koffert	(kö'-f-ert)	Koffer	koffertar
köping	(schö'-pün)	Flecken	köpingar
segling	(se'-g-lün)	Segelung	seglingar
tidning	(ti'-d-nün)	Zeitung	tidningar

NB! Die Ableitungen auf -e, 3. B. gosse stoßen dieses e im Plural aus.: Noch ein paar Beispiele:

		<i>pl.</i>	
grefve	(græ'w ^o)	Graf	grefvar
herre	(här'ø)	Herr	herrar
f) Einfilbige Volksnamen, 3. B.:			
svensk	(hwän'f)	Schwede	svenskar
tysk	(tjäft)	Deutscher	tyskar
dansk	(dän'f)	Däne	danskar
ryss	(rjß)	Russe	ryssar
turk	(tjark)	Türke	turkar

NB! Die Volksnamen werden im Schwedischen klein geschrieben, da dieselben, streng genommen, keine Eigennamen sind.

Das Wort grek (græf) Grieche geht nach der III. Deklination und heißt also im Plural greker (græ'f^ø).

g) Die meisten einfilbigen Baumnamen, 3. B.:

		<i>pl.</i>	
ek	(ef)	Eiche	ekar
bok	(būf)	Buche	bokar
björk	(björkf)	Birke	björkar

Aufgabe 69.

Man bilde den Plural, unbestimmter (A.) und bestimmter (B.) Form, von den im "Öfningshäfte" angeführten Substantiven.

365. (Üb. 16-18) G. Konversation. [55]

1. Hvad tyckte Laura, att Karin var?
2. Hvad frågade Laura? [Om Karin inte trodde ...]
3. Hvad påstod Karin med afseende på männens fel?
4. Hvilket fel låter ej rätta sig?
5. När hade Laura sett nog af egenkärlek hos en man?
6. Hvad sade Laura, att hennes man var?
7. Huru visade sig hans egenkärlek? [Han bryr sig ej om ...]
8. Hvad gjorde Karin, då hon frågade om kusinens ålder?
9. Hur gammal var Fritz? [Han var ...]
10. Under hvilka förhållanden skulle Fritz se ännu bättre ut?
11. Hvad hade Laura inte sagt?
12. När kan Fritz bli farlig?
13. Hvad hade Laura bedt Svante om? [Låt oss ...]
14. Hvarför ville hon fara hem? [Hon ville ...]
15. Hvad talade Svante om?
16. Hvad påstod han? [Att Laura ...]
17. Hvad visste hon?

366. (Üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 44. —

en kyrkoherde s. II (tjū'r-lū-hj-ø) Pastor, Pfarrer

1. Jag träffade nyss kyrkoherden.

ett fönster s. V (fö'nf-t^øR) Fenster

2. Jag såg det genom fönstret; hvad sade han till dig?

en hel del seht viel

voro [Umgangsspr.: var (wā)]

stanna v. I (stän-ä) bleiben

en sommar s. II (söm-är) Sommer

3. Å, en hel del. Han tyckte det var roligt, att vi voro här igen, och att vi tänkte stanna här öfver sommaren.

4. Ni talte så länge med hvarandra.

ett intresse (in-trä'f-ø) Interesse

ett öga s. oreg. (ø-gå) Auge

pl. ögon

skrifva v. IV (skri'-wä) schreiben

läsa v. II (lä'-sä) lesen

5. Han frågade med mycket intresse efter dig, hur det var med dina ögon, om du åter fick skriva och läsa.

hälsa på" besuchen

6. Vill han inte hälsa på oss snart?

läglic *adj.* (lä'g-li) passend, angenehm

välkommen *adj.* (wä'l-föm-ø'n) willkommen

vore [Umgangsspr.: var (wā)]

7. Jo, han frågade, när det skulle vara lägligast för oss. Jag sade, att han alltid vore välkommen.

bjuda (bjū'-då) einladen

8. Om vi skulle bjuda honom till oss i morgon?

lämplig *adj.* (lä'mp-li) passend

ett sällskap s. V (sä'l-fjap) Gesellschaft

9. Ja, det kunde vi ju gärna göra, bara vi hade lämpligt sällskap åt honom.

Kolmodin *n. pr.* (fö'l-mü-dī'n) Eigennamen

10. Doktor Kolmodin kanske också ville komma.

passa v. I (pā'-f-ä) passen

utmärkt (üt-märkt) ausgezeichnet

11. Ja, det passar ju utmärkt.

— Öspruch 45. —

en notarie s. III (nü-tä-ri-^o) Notar
Selma Lagerlöf (ßä-l-mä-lä-g^or-löw) (schwed. Verfasserin)

en bok s. III (büf), pl. böcker (böf-^or) Buch

1. Här notarien läst Selma Lagerlöfs nya bok?

Kvarnström (fwä-n-ßtröm) Eigename
Jerusalem (jē-rä-ßä-läm)

2. Herr Kvarnström menar, "Jerusalem?" De'n har jag naturligtvis läst.

3. Nä, hvad tycker notarien om den?

en mening s. II (mē-nin^o) Ansicht
härlig adj. (hä-ril) herrlich, prachtvoll
vid adj. (wid) weit

4. Så vidt ja'g kan förstå, kan det inte vara mer än e'n mening om saken: det är en härlig bok.

med (mē) Umgangsschwed.: auch
afgjordt adv. (ä-w-jürt) entschieden
hittills adv. (hi-tilß) bisher
framför allt (främ-för-ä't) vor allem
en inledning s. II (i-n-lē-nin^o) Einleitung
ett kapitel s. V (tä-pit^o) Kapitel
ett mästerstycke (mä-ßt-^or-
s. IV (ßtäf-^o) Meisterwerk

5. Det säger ja'g med. Det är afgjordt det bästa hon skrifvit hi'ttills. Framför allt är inledningskapitlet ett litet mästerstycke.

undra v. I (ö-n-rä) neugierig sein
hålla v. IV (hö-l-ä) halten
lofva v. I (lö-wä) versprechen

6. Jag undrar mycket, hur andra delen ska bli. Om den ska hålla, hvad den första lofvat?

komma ut v. IV oreg. (föm-ä-ä't) heraus-
kommen

7. Äh, vet inte notarien, att den redan är utkommen?

genast adv. (jē-näst) sogleich
skaffa (sig) v. I (ßä-f-ä) anschaffen

8. Nej, det visste jag inte. Då får jag ge'nast skaffa mig den. Det var bra' herr Kvarnström sa' det.

inte heller (hät-^or) auch nicht
nyligen adv. (nü-li-n) vor kurzem
komma ut v. oreg. (föm-ä-ä't) herauskommen,
erscheinen

ett förlag s. V (fö-r-lä'g) Verlag

9. Då har väl notarien inte heller se'tt den lilla bok öfver Selma Lagerlöf, som nyligen kommit ut på ett ty'skt förlag.

10. Nej, det ha'r jag inte.

skaffa sig v. I (ßä-f-ä) sich verschaffen
utstyra v. II (üt-ßtū-rä) ausstatten
ett band s. V (bänd) Band
ingå i v. oreg. (i-n-gö) eingehen in,
einen Teil ausmachen von

en samling s. II (ßä-m-lin^o) Sammlung

en studie s. III (ßtū-dī-^o) Studie

framstående adj. (främ-ßtö-n-d^o) hervor-
ragend

modern adj. (mü-dä-rn) modern

en författare s. V (fö-r-fä-t-ä-r-^o) Verfasser

Georg Brandes (jē-örj brä'u-^oß) Eigename

börja v. I (bö-r-jä) anfangen

ge, gifva ut s. IV (jē, jī-mä-ä't) herausgeben

en professor s. III (prü-fä-ß-ör) Professor

Levertin (lē-w-^o-rtin) Eigename

tänka v. II (tä-n-ä) denken

fin adj. (fin) fein

förståendefull adj. (fö-r-ßtö-^on-d-^o-fö) verständ-
nisvoll

ett förstående s. ohne pl. (fö-r-ßtö-^on-d-^o) Ver-
ständis

11. Jo', den måste notarien skaffa sig. Det är ett litet vackert utstyrtt band, som ingår i en samling studier öfver framstående moderna författare, som Georg Brandes just nu börjat ge ut. Det är professor Levertin, som har skrifvit den lilla boken. Den är, som man ju kunde tänka sig, fin och förståendefullt skrifven.

det var roligt es freut mich

en öfversättning s. II (ö-w-^o-ßät-nin^o) Über-
setzung

töra v. II oreg. (tö-r-ä) dürfen

öfversätta v. II oreg. (ö-w-^o-ßät-ä) übersetzen

12. Det var roligt. Men hur är det med öfversättningen? Det torde inte vara så lätt att öfversätta Levertin.

en poesi s. (pü-^o-ßi) Poesie

ligga v. oreg. (li-g-ä) liegen, ruhen

en prosa s. (prü-ßä) Prosa

förlora v. I (fö-r-lü-rä) verlieren

på det hela taget (pö-dä-he-lä-tä-g^ot) im
großen und ganzen

lyckad adj. (lü-f-äb) gelungen

öfvertyga v. I (ö-w-^o-r-tü-gä) überzeugen

ännu *adv.* (än-ö) noch
 flera *adj. komp.* (flä-rä) mehr[ere]
 redan *adv.* (räd-dän) schon
 Tyskland (tj-ßt-län) Deutschland
 för öfrigt. (föR. öw-rät) übrigens,
 trots det ätt trotzdem (daß)
 försedd *adj.* (fö-rßed) versehen
 en hel del eine ganze

Menge, ziemlich viel
 en fotografi s. III (fö-tü-grä-fi) Photographie
 13. Ne"j, det är no"g sant. My"cket
 af den poesi", som li"gger öfver
 hans sve"nska pro"sa, har natur-
 ligtvis o"ckså gått förlo"rad, men
 på det he"la taget är öfversätt-
 ningen ly"ckad. Jag är ö"fver-
 tygad o"m ätt boken kommer ätt
 skaffa Selma Lagerlöf ä"nnu fle"ra
 vä"nner i Tyskland, än hon re"-
 dan ha"r. Den är för öfrigt mycket
 bi"llig, trots de"t ätt den är för-
 sedd med en he"l de"l fotografi"er.

An das obige Gespräch wollen wir einige
 weiteren Bemerkungen [vgl. 252] über die An-
 redeweise im Schwedischen anknüpfen.

Dem Schwedischen fehlt ein wirklich gang-
 bares Anredepronomen. Das *ni* hat sich
 trotz der Bemühungen, die man dafür gemacht
 hat, nicht als solches einbürgern können. Es
 wird immer noch nicht als besonders höflich
 empfunden.

Gewöhnlich drückt man sich wie im obigen
 Gespräch aus:

Har [herr] notarien läst...? haben Sie,
 Herr Notar, gelesen...? (vgl.: haben
 Herr Notar gelesen...)

Herr Kvarnström monar... Sie meinen,
 Herr Kvarnström... (vgl.: Herr Kvarn-
 ström meinen...)

Die schwedische Ausdrucksweise steht ihrer
 Form nach den deutschen, allerdings bekant-
 lich nur gewissen Kreisen angehörenden Wen-
 dungen wie:

Befehlen Herr Leutnant...?

Gnädige Frau waren dort?
 und ähnlichen nahe.

Die Ähnlichkeit liegt darin, daß anstatt des
 Anredepronomens der Titel oder, wenn kein
 Titel vorhanden ist, der Name selbst gebraucht
 wird, und zwar innerhalb des Satzes als
 wesentlicher Teil desselben, nicht als *Volativ*
 außerhalb desselben. Verschieden ist aber,
 daß im Schwedischen das Verbum im Singular
 steht, sich dem Substantiv (dem Titel oder dem
 Namen) direkt anschließend, im Deutschen aber
 der Plural auf Grund des noch gefühlten und
 sonst immer angewandten Sie gebraucht wird.

Es geht aber in den meisten Fällen nicht
 an, den schwedischen Ausdruck durch die eben
 besprochene deutsche Redewendung wiederzu-
 geben, da diese, wie schon hervorgehoben, auf
 gewisse Kreise beschränkt ist, die schwedische
 Wendung aber überall gebraucht wird, wo
 man nicht du brauchst. Man sagt z. B. zur
 Wäscherin:

När kommer fru Persson med tvätten?
 wann bringen Sie die Wäsche [Frau
 Persson]?

oder zum Kutscher:

Har Johan spänt för? haben Sie an-
 gespannt, Johann?

Um eine gute deutsche Übersetzung eines
 schwedischen Gesprächs geben zu können, muß
 man weiter darauf achten, daß man nicht
 nach dem Muster des Schwedischen bei jedem
 Sie den Titel oder den Namen wiederholt.
 Im Deutschen begnügt man sich ja in den
 meisten Fällen mit dem einfachen Sie.

Vor dem Titel kann herr gebraucht werden,
 wenn man sich besonders höflich zeigen will,
 notwendig ist es aber nicht. Vgl. oben:

Har [herr] notarien läst...?

367. L. Besondere Aufgaben. [64]

Übersetzungsaufgabe 70.

Vorbemerkung. Wir möchten den Lernenden
 mit den berühmtesten und verbreitetsten schwedischen
 Volksweisen bekannt machen. In den Liedern des
 Volkes handelt es sich immer um das Vaterland, die
 Heimat im weiteren und engeren Sinne, um die Liebe
 der Geschlechter und manchmal um eine unbestimmte
 Sehnsucht der Volksseele. Man ist unerschöpflich darin,
 die offenbaren oder geheimen Schönheiten des Vater-
 landes zu empfinden und diesen Empfindungen den
 entsprechenden poetischen Ausdruck zu verleihen. Die
 Liebe zum anderen Geschlecht und die Sehnsucht wohnt
 in jedem Menschen, ob er nun im Süden oder im
 Norden wohne. Und allenthalben ertönen daher die
 Stimmen der Dichter, in denen das überquellende
 Gefühl, seine angemessenste und daher schönste Äuße-
 rung findet. Ist nun der Inhalt dieser Lieder an allen
 Orten der Erde auch derselbe, so ist die Art der Äuße-
 rung doch immer verschieden: der Eigentümlichkeit des
 Volkes entsprechend immer um eine schwache Färbung
 anders. Diese schwache Färbung läßt sich manchmal
 kaum mit Worten wiedergeben, sondern muß wiederum
 empfunden werden.

Vorläufig geben wir die Volksweisen, bei deren Aus-
 wahl wir uns nicht ganz streng an den Begriff „Volks-
 lied“ gehalten haben, mit Satzaccenten versehen wieder,
 indem wir uns vorbehalten, das Notwendigste der schwe-
 dischen Verslehre in einer Beilage zu bringen.

1.

en folkvisa s. I (fölk-wi-ßä) Volkslied
 frisk *adj.* (frißt) frisch
 fjällhög *adj.* (fjäl-l-hög) bergeshoch
 ett fjäll s. V (fjäl) Gebirge
 en nord (nörd) Norden, Nordland

tyst <i>adj.</i>	(túst)	still
glädjeric <i>adj.</i>	(glä`d-j ^e -rif)	freudenreich
en glädje s. <i>ohne pl.</i>	(glä`d-j ^e)	Freude
hälsa <i>v. I</i>	(hä`l-fä)	grüßen
vän <i>adj.</i>	(wän)	lieb, lieblich
uppå <i>prep.</i>	(ö`p-pö oder ö`pö)	auf
en jord s. II	(jörd)	Erde
en sol s. II	(söl)	Sonne
en himmel s. II	(hím-ol)	Himmel
en ängd s. III	(ängd)	Gegend
grön <i>adj.</i>	(grön)	grün
trona <i>v. I</i>	(trū`n-ä)	thronen
ett minne s. IV	(mí`n-ö)	Erinnerung
fornstor <i>adj.</i>	(fū`rn-ßtūr)	ehemals groß
forn <i>adj.</i>	(fū`rn)	alt, ehemalig
ära <i>v. I</i>	(ä`-rää)	ehren
flyga <i>v. IV</i>	(flū`-gä)	fliegen
lefva <i>v. II</i>	(lē`-wä)	leben
dö <i>v. III oreg.</i>	(dö)	sterben

2.

spinna <i>v. IV</i>	(spí`n-ä)	spinnen
en ungmös. <i>pl.-mör</i>	(ö`n ^e -mö)	junge Magd, Mädchen
en slända s. I	(slä`n-dä)	Spindel
sitta <i>v. IV</i>	(sít-ä)	sitzen
sorgsen <i>adj.</i>	(sör`sj-ßen)	traurig
både — och	(bō`-d ^e)	sowohl — als
fjærran <i>adv.</i>	(fjā`R-än)	fern
höra <i>v. II</i>	(hō`-rää)	hören
en bäck s. II	(bäf)	Bach
ett språng <i>V</i>	(sprōn ^g)	Sprung
en vind s. II	(wínd)	Wind
ett sus s.	(sūs)	Sausen
en trast s. II	(träst)	Drossel
en sång s. III	(sōn ^g)	Sang, Lied
ett träd s. V	(trā`[b])	Baum
föra <i>v. II</i>	(fō`-rää)	führen, wegführen
hämta <i>v. I</i>	(hä`m-tä)	holen
en tid s. III	(tíd)	Zeit
ett år s. V	(ōr)	Jahr
en man s. <i>pl. män</i>	(män)	Mann, Chemann
(i) morgon <i>adv.</i>	([i]-mō`R-ön)	morgen
en friare s. V	(fri`-är- ^e)	Freier
en tår s. II	(tōr)	Träne
rinna <i>v. IV</i>	(rín`n-ä)	rinnen
komma fram		hervorkommen, erscheinen

3.

en glädje s. <i>ohne pl.</i>	(glä`d-j ^e)	Freude
ett blomster s. V	(blū`m-ßt ^e -R)	Blume[n]
en mull s. <i>ohne pl.</i>	(mäl)	Erde
visst <i>adv.</i>	(wíßt)	gewiß

gro <i>v. III</i>	(grū)	keimen, wachsen
en kärlek s. <i>ohne pl.</i>	(tchā`R-lēf)	Liebe
försätlig <i>adj.</i>	(fōr`stō`l-lí)	gefährlich
en ro s. <i>ohne pl.</i>	(rū)	Ruhe
ofvan <i>adv.</i>	(ō`wän)	oben
ett hopp s. <i>ohne pl.</i>	(hōp)	Hoffnung
en tro s. <i>ohne pl.</i>	(trū)	Glaube, Treue
blomstra <i>v. I</i>	(blū`m-ßt ^e -R)	blühen
evigt <i>adv.</i>	(ē`wít)	ewig
frisk <i>adj.</i>	(fríßf)	frisch
en ande s. II	(ā`n-d ^e)	Geist
hviska <i>v. I</i>	(wíß-fä)	flüstern
ljuft <i>adv.</i>	(jūwt)	lieb

Svenska folkvisor.

1. Du gamla, du friska, du fjäll-
höga Nord.

Du ga`mla, du fri`ska, du fjā`llhöga No`rd,
du ty`sta, du glä`djerika, skō`na!

Jag hä`lsar dig, vä`naste land uppå jo`rd,
din so`l, din hi`mmel, dina ä`ngder gröna.

Du tro`nar på mi`nnen från fo`rnstora da`r,
då ä`radt ditt na`mn flō`g öfver jo`rden.
Jag ve`t, att du ä`r och du bli`r, hvad
du va`r.

Ja, jag vill le`fva, jag vill dö` i No`rden!

2. Spinn, Spinn!

U`ngmöen vid slä`ndan sa`tt,
so`rgsen både da`g och na`tt.
Fjā`rran hördes bä`ckens språ`ng,
vi`ndens su`s och tra`stens så`ng.

Trä`d fö`rras, trä`d hä`mtas;
int' ja`g fö`res, int' ja`g hä`mtas.
Ti`den fly`ger, ä`ret gå`r,
a`ldrig får jag ma`n i ä`r.

Spi`nn, spi`nn, spi`nn do`tter min!
mo`rgon kommer fri`arn* din.
Do`ttern spa`nn, och tå`ren ra`nn;
a`ldrig kom den fri`arn* fra`m.

3. Glädjens blomster i jordens mull.

Glä`djens blo`mster i jo`rdens mull, a`ck,
visst a`ldrig gro.

Kä`rlek sjä`lf ju försä`tlig ä`r för ditt
hjā`rtas ro`.

Men där o`fvan för ho`pp och tro` blo`mstra
de e`vigt fri`ska.

Hö`r du ej, hur a`ndar lju`ft om de`m
till hjā`rtat hvi`ska?

* gleich friaren.

32. Lektion.

Ein Menschenleben

So schnell vergehend, kann nur Früchte geben
Von Saaten, die gesät zur rechten Zeit.

(König Dstar II.)

368. (Übung 1-4)

A. Text.

[Bgl. 34 und Arbeitsplan]

— Och du sa"de honom ingenting om din kusi"n? — **1** Jo", att jag tyckte, att han kom alltför o"fta,] och att jag var rädd, **2** att det skulle bli pra"t utaf.] — A"j, snälla Laura, — inföll Karin med ett litet slugt löje, **3** det var mycket o"försiktigt af dig!] Om din man **4** har det där lilla manliga felet att vara e"genkär,] så var de"t inte sättet att bo"ta honom. **5** Det skulle naturligtvis så"ra denna hans sva"ga sida, att du skulle kunna vara rä"dd för din kusi"n, när du har ho"nom, din ma"n, till beskyddare.] — Tro"r du det? — sade den unga brukspatronessan förvä"nad; — tror du ve"rkligen det? — Ja, jag är fullkomligt sä"ker därpå, svarade Karin, och det kan till och med hä"nda, **6** att han vill stanna kvar bara af mo"tsägelseanda.] Nej, nog skulle det väl kunna finnas **7** något a"nnat sätt att få honom att resa he"m,] om du verkligen vi"ll det. — Om jag vi"ll det! Det finns **8** ingenting som jag hö"gre önskar än de"t!] Du kan inte fö"reställa dig, Karin, hvad jag tycker det är ry"sligt **9** att bo på hote"ll så där länge,] som vi" nu gjö"rt! I början var det nog ro"ligt, men nu är det o"drägligt. **10** Man har ju på det sättet inte sky"nten af något hem ...] **11** de där stä"ndiga klockringningarne] göra mig nervö"s, — u"pppassningen är **12** så fa"sligt preci"s och så orde"ntlig att man kan bli förtvi"flad] — jag vet inte, hvad jag ville ge ut", om jag på ny"tt finge höra vår husa **13** slå sönder ett gla"s eller en ta"llrik!] Ja, jag känner, att jag blir sju"k, om jag skall nödgas **14** bo" längre på det o"hyggliga hotellet!] Jag börjar redan på att få **15** y"rsel och hu"fvudvärk om morgnarne,] och det är bestämdt bara dä"rför, att jag ej tål **16** vi"d luften här i Stockholm.] — Tro"r du de"t? frågade Karin med en slug blick. — Ja, hvad skulle det a"nnars vara utaf? svarade Laura, med en ba"rnslig, o"skyldig blick på sin äldre väni"ma; inte kände jag af något så"dant hemma på la"ndet. — Nå, då" ska' vi begagna oss af den där lilla sju"kdomen för att få din ma"n **17** att resa he"m igen,] försäkrade Karin, i det **18** hon tog sin unga väninna i fa"mn;] det blir det allra bä"sta. — Tvä"rtom, sade Laura med bedrö"fvad min, får han höra, att jag är sju"k, så vill han väl, att jag **19** ska' sta"nna här för att rådfråga lä"kare,] och då" blir det ännu vä"rre! — Det är de"t, vi ska' se"! log Karin, i det **20** hon steg u"pp och gick emo"t herrarne,] som just nu **21** a"rm i a"rm, li"fliga och gla"da,] inträdde i ru"mmet.

369. (Übung 5)

B. Deutsche Wortfügung.

[Bgl. 35 und 70]

— Und du sagtest ihm nichts über deinen jungen Vetter? — Ja, daß ich meinte, er komme viel zu oft, und daß ich fürchtete [var rädd], man könne darüber sprechen [skulle bli prat utaf]. — Au, meine gute Laura, fiel Karin mit schlaudem Lächeln ein, das war sehr unvorsichtig von dir! Wenn dein Mann den kleinen männlichen Fehler hat, selbstgefällig zu sein, so war es nicht die (richtige) Art und Weise, ihn zu kurieren. Es mußte natürlich diese seine schwache Seite verletzen, daß du Angst vor deinem Vetter hattest, wenn du ihn, deinen Mann, zum Beschützer hast. — Glaubst du das? sagte die junge Gutsbefizgerin erstaunt; glaubst du das wirklich? — Ja, ich bin vollkommen davon überzeugt [säker därpå], antwortete Karin, es kann sogar [till och med] sein, daß er aus bloßem Widerspruch hier bleiben will! Nein, es wird wohl noch eine andere Art und

Weise geben [finnas], ihn zur Heimreise zu veranlassen [att få], wenn du es wirklich willst. — Ob ich das will! Es gibt nichts, was ich lieber (höher) wünsche, als gerade das? Du vermagst Dir nicht vorzustellen, (zu begreifen), wie greulich ich es finde, so lange (Zeit) im Hotel zu wohnen, wie wir es getan haben! Anfangs war es ja [nog] angenehm, aber jetzt ist es unerträglich. Man hat auf diese Weise nicht einen Schimmer eines Heims ... Das ewige Läuten der Glocken macht mich nervös, die Bedienung ist so schrecklich präzise und so ordentlich, daß man darüber verzweifelt werden kann. Ich weiß nicht, was ich darum geben würde, wenn ich unsere Hausjungfer [husa] wieder [på nytt] ein Glas oder einen Teller zerbrechen hören könnte. Ja, ich fühle [känner], daß ich krank werde, wenn ich gezwungen bin, noch länger in dem unheimlichen Hotel zu wohnen! Schon des Morgens bekomme ich Schwindel und Kopfschmerzen, und es kommt bestimmt daher [därför], daß ich die Luft hier in Stockholm nicht vertragen kann [vertrage]. — Glaubst du das? fragte Karin mit einem schlaun Blick. — Ja, woher soll es sonst [annars] kommen? antwortete Laura mit einem kindlich unglücklichen Blick auf ihre ältere Freundin; solches fühle ich nicht daheim auf dem Lande. — Nun, so benützen wir dies kleine Unwohlsein [sjukdomen], um deinen Mann zur Heimreise zu veranlassen, versicherte Karin, indem sie ihre junge Freundin umarmte; das wird das allerbeste sein! — Im Gegenteil, sagte Laura mit betrübter Miene; hört er, daß ich krank bin, dann wird er wohl wollen, daß ich hier bleibe, um Ärzte zu befragen, und dann wird es noch schlimmer. — Das werden wir ja sehen! warf Karin lächelnd ein, indem sie sich erhob und den Herren entgegen ging, die gerade in demselben Augenblick [just nu] Arm in Arm, lebhaft und fröhlich ins Zimmer traten.

(Üb. 6-9) **C. Gegenf. Übersetzung.** [36]

370. (Üb. 10) **D. Texterläuterung.** [37]

1. (Ja — jo.) Sowohl ja als jo werden schwedisch als bejahende Antwort auf eine Frage gebraucht. Ja antwortet auf eine bejahende (positive) Frage, jo auf eine verneinende (negative). Es kommt dabei aber ausschließlich auf den Sinn des Satzes, nicht auf die Form desselben an.

Hur vet du det, lilla Laura? — Ah, jo, jag ...

Hier steht jo nur scheinbar als Antwort auf eine bejahende Frage. Der Sinn von Hur vet du det? ist aber ein verneinender: Das weißt du ja doch nicht.

Ja und jo werden beide durch Zufügung von män verstärkt: ja män, jo män; vgl. 314,1. In der familiären Umgangssprache kommen auch die Verbindungen jajamän, jojomän mit derselben Bedeutung vor. — Dem deutschen „ja“ in Verbindungen wie: das weißt du ja, entspricht auf schwedisch ju (jä).

2. (Aj — au.) Man hüte sich, das schwedische aj mit dem gleichlautenden deutschen ei zu übersetzen. Aj ist immer ein Ausruf des Schmerzes und des Bedauerns. Das entsprechende deutsche Wort ist also au. Das deutsche ei ist ja dagegen ein Ausruf der Freude und vielleicht bisweilen der Ausdruck eines nachsichtigen Tadelns. Anstatt aj wird

in der familiären Umgangssprache zuweilen — meist scherzhaft — ajaja'j gebraucht:

Ajajaj, där tror jag du fick! au (ach Gott), då glaube ich, kriegstest du was ab!

3. (Så där länge.) In derselben Weise, wie dem demonstrativen Pronomen den ein här, där angehängt wird, z. B.:

Kom den här vägen! komn diesen Weg!
— Tag den där hatten! nimm den Hut da!
werden auch dem demonstrativen Adverb så so dieselben Wörter angehängt.

så där länge, så här ska' du göra so lange, so (in dieser Weise) sollst du tun.

4. (Über die Bedeutung und Anwendung des Verbums få.) Få bedeutet meist: erhalten, bekommen, dürfen.

Jag har fått ditt brev ich habe deinen Brief erhalten.

Skall du få pengar af honom bekommtst du noch Geld von ihm?

Det får du ej göra das darfst du nicht tun.

Indes kommt das Verbum få in einer Menge anderer Bedeutungen vor, z. B.:

...att få, honom att resa hem ihn zur Heimreise zu veranlassen

Jag kunde ej få honom att göra det ich konnte ihn nicht dazu bewegen.

Dieser Sinn hat få, wenn ein Infinitiv mit att folgt.

Noch einige Beispiele der Anwendung von få in anderen Bedeutungen:

jag fick se honom i går ich sah ihn gestern.

vi få se wir wollen mal sehen
 vi få se tiden an wir müssen die Zeit
 abwarten
 har du fått höra något hast du was
 gehört?
 jag fick ej tala med honom ich bekam
 ihn nicht zu sprechen
 jag får ej gå ur sängen ich muß das
 Bett hüten

5. (hv als Zeichen des Lautes w.) Der Laut w
 wird in folgenden Wörtern mit hv geschrieben:

hvad	(wā[b])	was
hvadan	(wā'-dān)	warum
hvafalls	(wā-fā'lf)	wie beliebt
hval	(wāl)	Walfisch
hvalf	(wālʷ)	Gewölbe
hvar	(wār)	wo

und weiter in einer Menge mehr oder weniger
 häufig gebrauchter, mit hvar zusammengesetzter
 relativer oder fragender Adverbien, z. B.:

hvarefter	(wār-ä'-t°R)	monach
hvarför	(wār'-föR)	warum
hvarigenom	(wār-f-je'-nöm)	wodurch
hvarmed	(wār-me'[b])	womit u. s. w.

Ferner:

hvardag	(wā'-vā)	Wochentag
hvardera	(wā'-vā-rā)	jeder
hvarest	(wā'-rēft)	wo
hvarf	(wārʷ)	Schicht, Kunde
hvarje	(wā'-r-je)	jeder
hvarken	(wā'-r-ken)	weder
hvert	(wärt)	wohin
hvasa	(wā'-fā')	wie beliebt
hvass	(wā'f)	scharf
hvem	(wēm)	wer
hven	(wēn)	Straußgras
hvete	(wē'-t°)	Weizen
hvi	(wī)	warum
hvila	(wī'-lā)	ruhen
hvilken	(wī'-l-ken)	welcher
hvina	(wī'-nā)	saufen
hvirfla	(wī'R-w-lā)	wirbeln
hvirfvel	(wī'R-w-vel)	Wirbel
hviska	(wī'f-lā)	flüstern
hvissla	(wī'f-lā)	pfeifen
hvit	(wīt)	weiß
hvita	(wī'-tā)	das Weiße vom Ei zc.
hvita	(wī'-tā)	weiß werden
hvitling	(wī'-t-lin°)	Weißling
hvälfva	(wā'-l-fā)	wölben
hväsa	(wā'-fā)	zischen
hvässa	(wā'f-ä)	schärfen, wehen
kringhvärfva	(kri'n°-wār-wā)	umher- schweben

(Üb. 15) **F. Grammatik.** [51]

371. Dritte Declination.

1. Zu der dritten Declination gehören
 Substantiva vom den-genus sowohl als auch
 vom det-genus, und zwar:

a) eine Menge einsilbiger Wörter vom
 den-genus, die auf einen Konsonanten aus-
 lauten, die näher anzugeben nicht möglich ist.
 Da eine Menge konsonantisch auslautender,
 einsilbiger Wörter auch nach der II. Dekli-
 nation geht, empfehlen wir dem Lernenden,
 sobald er auf ein solches Substantiv stößt,
 genau auf die Declination zu achten. Wir
 geben hier einige Beispiele solcher Wörter der
 III. Declination:

en plats	(plätʃ)	Platz	pl. platser
en bön	(bön)	Gebet	böner
en dygd	(dügd)	Tugend	dygder
en sed	(šed)	Sitte	seder
en vinst	(winšt)	Gewinn	vinstor
en bild	(bilb)	Bildnis	bilder
en led	(led)	Glied	leder
en rest	(räst)	Rest	rester

b) einige auf -el und -er, z. B.:

ett sekel	(šer-kel)	Jahrhundert	pl. sekler
en muskel	(mör-β-kel)	Muskel	muskler
en neger	(nēr-g°R)	Neger	negrer

NB! Das e der Endungen -el und -er wird
 im Plural ausgestoßen.

c) Substantiva mit betonter Endsilbe, z. B.:

en presi-	(prē-šī-dä'nt)	Präsident	pl. presidenter
en telefon	(tē-l°-fö'n)	Telephon	telefoner
en betjänt	(bē-tšä'nt)	Diener	betjänter
ett geni	(ščē-nī')	Genie	genier
ett bageri	(bā-g°-rā')	Bäckerei	bagerier

NB! Das -ier in Wörtern wie genier und
 bagerier ist getrennt auszusprechen.

d) Substantiva auf -or, welche den Akzent
 im Plural auf die vorletzte Silbe vorrücken
 lassen und das ö in -or zu ü verändern, z. B.:

doktor	(dö'-tör)	Doktor	pl. doktorer
professor	(prö'-fä-šör)	Professor	professorer
rektor	(rät'-tör)	Rektor	rektorer

e) Das Wort konsul (kö'n-šöl), Konsul,
 in welchem ebenfalls der Akzent vorgerückt
 wird, wobei das ö in ü übergeht. Der Plural
 heißt also konsulär (kö'n-šä'-l°R).

f) Ableitungen auf -aris und -else, welche im Plural nur -r erhalten, z. B.:

en notarie (nū-tā-rī-ē)	Notar	notarier
en bakelse (bā-f-ē-l-ē)	Kuchen	bakelser
ett fängelse (fā-nā-ē-l-ē)	Gefängnis	fängelser

g) Ableitungen auf -d, -het, -nad, -när, -ör und -skap, z. B.:

en följd (fōljd)	Folge	följder
en hemlig- (hē-m-lī- het hēt)	Geheimnis	hemlig- heter
en kostnad (fō-št-nād)	Kosten	kostnader
en konstnär (fō-nst-nār)	Künstler	konstnärer
en frisör (frī-šō-r)	Friseur	frisörer
en veten- (vē-t-ēn- skap škap)	Wissen- schaft	veten- skaper

h) Substantiva auf -eum und -um, welche bei der Hinzufügung der Pluralendung das um austossen, z. B.:

museum (mō-šē-ēm)	Museum	museer
lustrum (lō-š-trēm)	Lustrum	lustrer

i) das Wort kollega (fō-lē-gā) Kollege, pl. kolleger.

2. Veränderungen bei der Deklination.

a) Der Vokal in got (jēt) Ziege und nōt (nōt) Ruß wird im Plural kurz und das t doppelt geschrieben: getter (jēt-ē-r), nōtter (nōt-ē-r).

b) Umlaut haben folgende Wörter, von denen einzelne schon früher erwähnt worden sind, welche wir aber der Vollständigkeit wegen noch einmal anführen:

and (ānd)	wilde Ente	änder
brand (brānd)	Brand	bränder
hand (hānd)	Hand	händer
natt (nāt)	Nacht	nätter
rand (rānd)	Rand	ränder
spann (špān)	Eimer	spanner*
stad (štād)	Stadt	städer
strand (štrānd)	Ufer	stränder
bokstaf (bū-f-štaw)	Buchstabe	bokstäfver
tunnstaf (tō-n-štaw)	Faßdaube	tunnstäfver
tand (tānd)	Zahn	tänder
bonde (bū-n-dē)	Bauer	bönder
bot (būt)	Büße	böter
ledamot (lē-dā-mūt)	Mitglied	ledamöter
son (šōn)	Sohn	söner
spång (špōn)	Steg	spånger**
stånd (štōnd)	Stand	ständer†

* Jetzt gewöhnlich spannar (špān-ār).

** Jetzt gewöhnlich spångar (špōn-ār).

† stånd definiert nach III mit Umlaut nur in der Bedeutung von Ab teilung des früheren schwedischen Reichstages. Sonst nach V.

stång (štōn)	Stange	stänger
tång (tōn)	Zange	tånger

c) Umlaut und Vokalverkürzung, wobei der folgende Konsonant doppelt geschrieben wird, erhalten:

bok (būt)	Buch	böcker
fot (fūt)	Fuß	fötter
rot (rūt)	Wurzel	rötter

NB! Als Doppelbezeichnung für k dient wie im Deutschen ck.

Alle oben angeführten, umlautenden zweisilbigen Pluralformen sind mit Akut betont.

Aufgabe 71.

Man bilde den Plural, unbestimmter (A.) und bestimmter (B.) Form, von den im "Öfningshäfte" angeführten Substantiven.

372. Wortvorrat.

[246]

Zur 33. und 34. Lektion.

- 1] en bricka s. I (brī-f-ā) Präsentierbrett
- 3] en karaffin s. III (kā-rā-fī'n) Tafelflasche
- 4] en marsch s. III (mār-š) Marsch
- 5] en brorskål s. II (brū-špōl) Bruderschaft-trinken
- 5] ett lag s. V (lāg) Gesellschaft
- öfver lag s. V die ganze Gesellschaft
- 5] göra upp v. oreg. (jō-rā-š'p) bestimmen, abmachen
- 7] hafva emot (hā-wā-ē-mūt) dagegen sein v. oreg.
- 8] en ceremoni (šē-r-ē-mō-nī) Zeremonie s. III
- 8] glädjestrå- (glā-d-j-ē-štrō- freude-
lande adj. lān-d-ē) strahlend
- stråla v. I (štrō-lā) strahlen
- en stråle s. II (štrō-l-ē) Strahl
- 8] praktisk adj. (prā-f-tīš) praktisch
- 8] måttlig adj. (mō-t-lī) mäßig
- en måttlighet (mō-t-lī-hēt) Mäßigkeit s. ohne pl.
- 9] söt adj. (šōt) süß [züglic]
- 9] rar adj. (rār) selten, vor-
- 9] bullra v. I (bō-l-rā) lärm
- ett buller s. V (bō-l-ē-r) Lärm
- 9] hindra v. I (hī-n-drā) hindern
- ett hinder s. V (hī-n-d-ē-r) Hindernis
- hindersam adj. (hī-n-d-ē-šām) } hinderlich
- hinderlig adj. (hī-n-d-ē-rī) }
- 10] smickra v. I (šmī-f-rā) schmeicheln
- en smickrare (šmī-f-rā-r-ē) Schmeichler s. V
- ett smicker (šmī-f-ē-r) Schmeichelei s. ohne pl.

- 10] ringa *adj.* (rī`n^o-ä) gering
 11] trifvas (trī`wä`ß) gedeihen, sich
v. dep. oreg. wohl befinden
en trefnad (trē`w-näd) Wohlbefinden
s. ohne pl.
 treflig *adj.* (trē`w-li) angenehm,
 heiter
 11] förbaskad *adj.* (fö`r-bä`ß-fä`b) verflucht,
 verdammt
 12] en hjärtunge s. II (jä`rt-ön^o-e) Herzenskind
 ett hjärta s. IV (jä`rtä) Herz
 en unge s. II (ö`n^o-e) Junge, Kind
 12] förträfflig *adj.* (fö`rt-rä`f-li) vorzüglich
 en förträfflighet (fö`rt-rä`f-li-hät) Vortreff-
 lichkeit s. III
 13] åtskillig *adj.* (ö`t-schil-i) verschieden
 13] krusa *v. I* (krū`-ßä) Umstände
 machen
ett krus s. V (krä`ß) Krug od.
 Umständemachen
en krusning (krū`ß-nin^o) Komplimentieren,
 s. II Umständemachen
 krusig *adj.* (krū`-ßi) kraus
 13] sedvanlig *adj.* (ßē`b-wän-li) gewöhnlich
 en sed s. III (ßē`b) Sitte, Gebrauch
 13] *ett* bryderi s. III (brū`-dē`ri) Verlegenheit
 bryda *v. oreg.* (brū`-dä) verlegen machen
 brydd *adj.* (brūd) verlegen
 13] en duskäl. (dä`-ßfö`l) zugetrunkene
 s. II Bruderschaft
 13] *ett* yrkande s. IV (ü`r-fän-d^o) Antrag
 yrka *v. I* (ü`r-fä) beantragen
 13] besegla *v. I* (bē`-ßē`g-lä) besiegeln
 14] en kontrahent (fön`-trä`-hä`nt) Kontrahent
 s. III
 15] gälla *v. II* ((jäl`-ä) gelten
 15] vådlig *adj.* (wö`d-li) gewagt, ge-
 fährlich
 en våda s. I (wö`-dä) unglücklicher
 Zufall
 15] ett smuggelgods (ßmö`g-ē`-gütß) Schleich-
 s. V händlergut
 en smugglare (ßmö`g-lä`r^o) Schmuggler
 s. V
ett smuggeri (ßmög`-lē`-ri) Schmuggerei
 s. III
 16] djärf *adj.* (jä`rw) kühn
 en djärfhet (jä`rw-hät) Kühnheit
 s. ohne pl.
 djärfvas *v. dep.* II (jä`r-wä`ß) wagen
 16] förlägen *adj.* (fö`-rlä`-g^on) verlegen
 en förlägenhet (fö`-rlä`-g^on-hät) Verlegenheit
 s. III
 16] ett föregifvande (fö`-r^o-ji-wän-d^o) Vor-
 s. IV geben, Vorwand
 föregifva (fö`-r^o-ji-wä) vorgeben,
v. oreg. IV vorführen

- 18] afundsjuk *adj.* (ä`w-ön-schū`f) neidisch
 en afund s. ohne pl. (ä`w-ön) Neid
 afundsam *adj.* (ä`w-ön-ßän) eiferfüchtig,
 neidisch
 afundas (ä`w-ön-dä`ß) beneiden
v. dep. I
 18] sammaledes (ßä`m-ä`-lē`-dē`ß) gleichfalls
adj.
 samme *adj.* (ßä`m-^o) dasselbe
 19] blygsam *adj.* (blū`g-ßäm) schamhaft,
 verächtlich
 en blyghet (blū`g-hät) Schüchternheit
s. ohne pl.
 blyg *adj.* (blū`g) schüchtern
 blygas *v. dep.* II (blū`-gä`ß) erröten, sich
 schämen
 19] begagna *v. I* (bē`-gä`n^o-nä) benutzen
 19] en tillåtelse (tī`l-lō`-l^o-ßē`o) Erlaubnis
 s. III
 tillåta *v. IV* (tī`l-lō`-tä) erlauben
 19] förklara *v. I* (fö`r-flä`-rä) erklären
 en förklaring (fö`r-flä`-rī`n^o) Erklärung
 s. II
 20] en bröllopsdag (brö`l-döpß-bä) Hochzeit-
 s. II tag
ett bröllop s. V (brö`l-döp) Hochzeit
 21] en ungdomsvän (ö`n^o-dümß-wän) Jugend-
 s. III freund
 en ungdom s. II (ö`n^o-düm) Jugend
 21] en ängel s. II (ä`n^o-l) Engel
 änglalik *adj.* (ä`n^o-lä`-lik) engelgleich
 22] uttrycka *v. II* (üt`-trū`f-ä) ausdrücken
ett uttryck s. V (üt`-trū`f) Ausdruck
 22] fuktig *adj.* (fö`f-ti) feucht
 en fukt s. ohne pl. (fö`f) feuchtig-
 en fuktighet s. III (fö`f-ti-hät) feist
 fukta *v. I* (fö`f-tä) befeuchten
 22] en blick s. II (blī`f) Blick
 blicka *v. I* (blī`f-ä) blicken
 23] nyförvärfvad (nū`-fö`r-
adj. wär-wäd)
 förvärfva *v. I* (fö`r-wä`r-
 wä) erwerben,
 wä) verschaffen
 värfva *v. I* (wä`r-wä) werben
 en värfning (wä`rw`-nī`n^o) Werbung
 s. II
 23] behaglig *adj.* (bē`-hä`g-li) angenehm
 ett behag s. V (bē`-hä`g) Anmut, Reiz
 behagfull *adj.* (bē`-hä`g-föl) anmutsvoll
 23] en rörelses. III (rö`-rē`-l^o-ßē`o) Bewegung
 rörlig *adj.* (rö`-rli) beweglich
 en rörlighet (rö`-rli-hät) Beweglichkeit
s. ohne pl.
 23] *ett* ögonblick (ö`-gön-blī`f) Augenblick
 s. V
 24] oemotståndlig (ö`-ē`-mūt-
adj. štönd-li) unwidersteh-
 lich

stå emot	(štō-ē-mū't)	widerstehen
<i>v. oreg. III</i>		
ett motstånd	(mū't-štōnd)	Widerstand
<i>s. ohne pl.</i>		
24] ett behof <i>s. V</i>	(bē-hū'w)	Bedürfnis
behöfva <i>v. II</i>	(bē-hō'-wā)	bedürfen
24] förtjäna	(fō-rtchā'-nä)	verdienen
<i>v. I od. II</i>		
en förtjänst	(fō-rtchā'nfst)	Verdienst
<i>s. III</i>		
förtjänstfull	(fō-rtchā'nfst-fəl)	verdienstvoll
<i>adj.</i>		
tjäna <i>v. I od. II</i>	(tchā'-nä)	dienen
24] en benämning	(bē-nā'm-nin ^o)	Benennung
<i>s. II</i>		
benämna <i>v. II</i>	(bē-nā'm-nā)	benennen
ett namn <i>s. V</i>	(nām'n)	Name
24] eröfra <i>v. I</i>	(ā'r-ōw-rā)	erobert
en eröfring	(ā'r-ōw-rān ^o)	Eroberung
<i>s. II</i>		
24] upptagen <i>adj.</i>	(š'p-tā-g ^{en})	besetzt
upptaga <i>v. IV</i>	(š'p-tā-gā)	aufnehmen, aufheben
25] huslig <i>adj.</i>	(hū-β-(l))	häuslich
ett hus <i>s. V</i>	(hūβ)	Haus
26] föra <i>v. II</i>	(fō'-rā)	führen
en förning	(fō'-ruin ^o)	was man mit sich führt
<i>s. ohne pl.</i>		
26] en sal <i>s. II</i>	(šāl)	Saal
26] ett förmak <i>s. V</i>	(fō'r-māf)	gute Stube
26] liflig <i>adj.</i>	(lī'w-lī)	lebhaft, munter
en liflighet	(lī'w-lī-hēt)	Lebhaftigkeit, Munterkeit
<i>s. ohne pl.</i>		
ett lif <i>s. V</i>	(līw)	Leben
lifaktig <i>adj.</i>	(lī'w-āf-tī)	lebhaft
26] ett fönster <i>s. V</i>	(fō'nš-tēr)	Fenster
27] vända <i>v. II</i>	(wā'n-dā)	wenden, um- kehren
en vändning	(wā'n-in ^o)	Wendung
<i>s. II</i>		
29] ett uppehåll	(š'-p ^o -höl)	Aufenthalt
<i>s. V</i>		
hålla upp <i>s. IV</i>	(höl-ā-š'p)	aufhalten, unterstützen
29] en ställning	(štā'l-nin ^o)	Stellung
<i>s. II</i>		
ställa <i>v. II</i>	(štā'l-ā)	stellen
29] en åtbörd	(ō't-bō'd)	Gebärde
<i>s. III</i>		
30] en förvåning	(fōr-wō'-nin ^o)	Erstaunen
<i>s. II</i>		
förvåna	(fōr-wō'-nā)	in Erstaunen setzen
<i>v. I</i>		
31] stiga <i>v. IV</i>	(štī-gā)	steigen
en stigning	(štī-g-nin ^o)	Steigen
<i>s. II</i>		

31] jovialisk <i>adj.</i>	(jū-wī-ā'-līšt)	jovial, launig
31] ett anlete	(ā'n-lē'te)	Angesicht, Antlitz
<i>s. IV</i>		
34] entonig <i>adj.</i>	(ē'n-tū-nī)	eintönig
en ton <i>s. III</i>	(tūn)	Ton
tona <i>v. I</i>	(tū'-nā)	tönen
34] en stämma	(štā'm-ā)	Stimme
<i>s. II</i>		
en stämning	(štā'm-nin ^o)	Stimmung
<i>s. II</i>		
stämma <i>v. II</i>	(štā'm-ā)	stimmen
35] en surring	(šō'r-n-in ^o)	Summen
<i>s. II</i>		
surra <i>v. I</i>	(šō'r-ā)	summen, schnurren
ett surr	(šō'r)	Schnurren
<i>s. ohne pl.</i>		
35] en bassträng	(bā'β-štān ^o)	Bassfalte
<i>s. II</i>		
en sträng <i>s. II</i>	(štān ^o)	Saite, Strick
35] nå <i>v. III</i>	(nō)	erreichen, ausreichen
35] uträtta <i>v. I</i>	(ā't-rät-ā)	vollbringen, bewirken
35] undra <i>v. I</i>	(š'n-[d]rā)	sich wundern
ett under <i>s. V</i>	(š'n-d ^{er})	Wunder
36] mumla <i>v. I</i>	(mō'm-lā)	murmeln
ett mummel	(mō'm-el)	Murmeln, Gemurmel
<i>s. ohne pl.</i>		
37] välsignad <i>adj.</i>	(wāl-šī'n ^o -nād)	gesegnet
wälsigna <i>v. I</i>	(wāl-šī'n ^o -nā)	segnen
en välsignelse	(wāl-šī'n ^o -n ^o -l-š ^o)	Segen
<i>s. III</i>		
37] en löjtnants-	(lō't-nāntš-	Bürschchen von
pojke <i>s. II</i>	pōš-	einem Leutnant
38] öskyldig <i>adj.</i>	(ō'-šchul-dī)	unschuldig
en oskuld	(ō'-šchuld)	Unschuld
<i>s. ohne pl.</i>		
titta <i>v. I</i>	(tīt-ā)	gucken
en titt <i>s. II</i>	(tīt)	kurzer Besuch
39] ett väsen <i>s. V</i>	(wā'-š ^{en})	Wesen, Betragen
föra väsen <i>v. II</i>		lärmen, viel Aufhebens machen
väsna <i>dep.</i>	(wā'β-nāš)	Lärm machen

373. (Üb. 16-18) G. Konversation. [55]

1. Hvad tyckte Laura angående kusinen?
2. Hvad var hon rädd för?
3. Hvad svarade Karin?
4. När var det inte rätta sättet? [När mannen ...]
5. Hvarför var det inte rätta sättet att bota honom?
6. Hvad kunde till och med hända?
7. Hvad skulle väl kunna finnas?
8. Ville Laura resa hem? [Ja, det fanns ...]
9. Hvad var det som Laura fann så rysligt?

10. Hvarför var det något så rysligt?
11. Hvad gjorde Laura nervös?
12. Hurdan var uppässningen?
13. Hvad längtade Laura efter att få höra? [Husan...]
14. Under hvilka omständigheter skulle Laura bli sjuk? [Om hon nödgades ...]
15. Hvad började hon redan få?
16. Hvad var anledningen härtill? [Hon tälde ej ...]
17. Hvertill skulle de begagna den där lilla sjukdomen? [Till att få Lauras man ...]
18. Hvad gjorde hon, då hon sade detta?
19. Hvad trodde Laura, att hennes man i så fall skulle vilja? [Att hon ...]
20. Hvad gjorde Karin, då hon sade: "Det är det vi ska se!"?
21. På hvad sätt kommo herrarne?

374. (üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 46. —

en skandinav. s. III (þän-dí-ná'w) Skandinaven
 dansk s. II (dánþf) Däne [vier
 en norrman s. V. (nð'R-mán) Norweger
 pl. -män

1. Jaså, ni är skandina"v. Är ni da"nsk eller no"rrman?

2. Nej, jag är sve"nsk.

en stam s. II (þtám) Stamm
 väsentlig adj. (wä-þá'nt-li) wesentlich

3. Är då skillnaden mellan de särskilda nordiska stammarna så väse"ntlig?

en jämförelse s. III (já'm-fö-R'f-þ). Vergleich
 besläktad adj. (bē-þlá'f-táb) verwandt
 taga i betraktande. ins Auge fassen
 en egendomlighet s. III (ē-g'en-düm-li-het) Eigentümlichkeit, Besonderheit

4. Ja, de'n frågan är just inte så lätt att sva"ra på. Det beror naturligtvis me"st på, om man vid jämförelsen me"ra tar de beslä"ktade sidorna i betraktande eller mo"tsatserna och e"gendomligheterna.

gemensam adj. (jē-mē'n-þám) gemeinsam
 ett skriftspråk s. V. (þrī'ft-þprōf) Schriftsprache

5. Ja, det är kla"rt; men ni har väl ändå i de olika länderna ett geme"nsamt skri"ftspråk.

tyvärr adv. (tū-wá'R) leider.
 ett förhållande s. IV (föR-hö'l-än-de). Fall
 skandinavisk. (þän-dí-ná-wiþf) skandinavisch
 adj.

6. Det är tyvärr inte förhä"llandet, men de skandinaviska språken äro nä"ra besläktade med hvarandra.

sträcka v. II (þrā'f-ā) strecken
 en släktskap (þlá'ft-þfap) Verwandtschaft
 s. ohne pl.
 utan vidare ohne weiteres
 en tidning s. II (ti'b-ün⁹) Zeitung

7. Huru långt sträcker sig då släktska-pen? Förstår en sve"nsk utan vi"dare en da"nsk bok eller tidning?

bildad adj. (bi'l-dáb) gebildet
 muntlig adj. (mō'nt-li) mündlich
 ett umgänge s. IV (š'm-jän⁹-e) Verkehr
 en svårighet s. III (šwō'R-i-het) Schwierigkeit
 i synnerhet adv. (i-þū'n-eR-het) besonders
 gälla v. II (já'l-ā) gelten
 norsk adj. (nō'rþf) norwegisch
 en dialekt s. III (di-ā-lä'ft) Dialekt
 begriplig adj. (bē-grī'p-li) verständlich

8. De bi"ldade torde väl i allmänhet göra det; vid det mu"ntliga umgänget däremot har det dock sina svårig-heter att förstå" hvarandra, i syn-nerhet gäller de"tta sve"nskar och da"nskar; den no"rska dialekten är för oss mycket begri"pligare.

öfver hufvud taget im ganzen genommen
 holländsk adj. (hö'l-änþf) holländisch

9. Sälunda äro danskan och norskan för er öfver hufvud taget ett frä"m-mande språk, liksom ty"skan eller ho"lländskan, hvilka ju o"ckså äro besläktade med svenskan?

10. Ja, dä"ri har ni i det närmaste rä"tt.

— Gespräch 47. —

prenumerera v. I (prē-nō-mē-abonnieren
 Rē'-Rā)
 Stockholmstidning Stockholmer Zeitung
 en tidning s. II (ti'b-nün⁹) Zeitung
 taga, ta v. IV (tä-gä, tä) nehmen

1. Jag skulle vilja prenumerera på en Sto"ckholmstidning. Vilken tycker du jag ska' ta"?

välja verb. oreg. (wä'l-ja) wählen
 flera (flē-rā) mehrere
 bero på v. III (bē-rū) auf etwas an-
 kommen
 en smak ohne pl. (þmāf) Geschmack

2. Det finns ju fle"ra att väl"lja på; det beror på hvad sma"k du har.

frisinnad *adj.* (fri'-sin-äd) freisinnig
förstås (fö-rstjös) versteht sich,
selbstverständlich

3. Jagd vill ha en fri"sinnad tidning,
förstå"s.

Svenska Dagbladet (šwän-štä-dä'g-blä-d'et)
„Das schwed. Tageblatt“, Name einer
Stockholmer Zeitung.

nöjd *adj.* (nöid) zufrieden

en artikel s. II (ä-ti'f-el) Aufsatz

konst s. III (kōnst) Kunst

intrössera *v.* I (in-trä-šer-rä) interessieren

hel *adj.* (hēl) ganz

del s. II (dēl) Teil

en hel del eine ganze Menge

4. Prenumerera då" på "Svenska Da"g-
bladet". De"t tror jag du ska' bli
nö"jd med. Det har också en hel

del artiklar öfver litteratu"r och
ko"nst, och de"t inträsse"rar ju dig.

Aftonbladet (ä'f-tōn-blä-d'et) „Das Abend-
blatt“, Stockholmer Zeitung

5. Ja, men hvad säger du om A"fton-
bladet?

hålla *v.* IV (höl-ä) halten

båda (bö-dä) beide

båda två alle beide

en månad s. III (mō-näd) Monat

6. Aftonbladet är o"ckså mycket bra.
Du kan ju hålla dem båda två" en
månad, så får du se, hvilken du
tycker bä"st om.

7. Ja, det har du rä"tt i. Det kan jag
gö"ra. Det tänkte jag inte på". Det
är ju inte så dy"rt.

375. Unterhaltungen auf gesellschaftlichem und sprachlichem Gebiete.

5. Sport (idrott) und Jagd (jakt).

(Fortsetzung.)

Unter den Sportvereinen befinden sich auch solche, die ausschließlich für Frauen und Mädchen bestimmt sind, und ohne Zweifel dürfte die Teilnahme der Frauen in Schweden gerade dazu beitragen, daß der Sport sich immer mehr verbreitet und zu einem größeren Nutzen für die kommenden Geschlechter entwickelt. Auf diese Weise wird in Schweden eine zweckmäßige Neugestaltung der ganzen Lebensgewohnheit durch die Teilnahme der Frauen herbeigeführt werden, und dann erfüllt der Sport in der Tat seine Mission. —

Die Jagd, die den ältesten Bewohnern Schwedens als eine Lieblingsbeschäftigung galt und zugleich einer der wichtigsten Ernährungswege war, ist jetzt im Verhältnis zu früheren Zeiten nur noch von geringer Bedeutung. Nur in den norrländischen Provinzen kann die Jagd heute noch als Ernährungsweig betrachtet werden, da durch das stete Vordringen der Kultur das Wildbret aus den südllicheren Landschaften ziemlich verdrängt worden ist. Von jagdbaren, zur Nahrung dienenden Tieren befinden sich im Lande: Elche, Hirsche, Rehe, wilde Krentiere, Schwäne und Eidervögel, die alle zur „großen Jagd“ gehören, während Hasen, Auerhahn, Birkhuhn, Haselhuhn, Rebhuhn und Schneehuhn zum größten Teil nur zu der „kleinen Jagd“ gehören. Zu der kleinen Jagd werden auch alle Wald-, Zug- und Seevögel gerechnet, die zu einer bestimmten Zeit des Jahres gefangen und geschossen werden dürfen. Der Staat hat zur Ausrottung der Raub- und sonstigen Schädentiere Prämien für die Erlegung von Bären, Wölfen, Luchsen, Füchsen, Marbern, Iltissen, Albern, Horneulen und Eulen, Habichten, Weihen und Falken u. s. w. ausgesetzt. Die Jagd auf diese größeren Tiere wird mittelst Treib- oder Klappjagd (skallgång) ausgeübt. Wir heben aus der Jagd einige Tiere hervor, die weniger allgemein sind.

Der Bär (björn) scheint der Verwüstung der Wälder und der Verfolgung der Menschen zu trohen. Wohl befindet sich dies Tier nunmehr nicht in so großer

Anzahl in Schweden, wie in früheren Zeiten, wo große, fast undurchdringliche Wälder das Land einnahmen, aber man trifft den Bären zahlreich genug an, und das sogar in Gegenden, wo die Wälder hart mitgenommen worden sind, z. B. in Wermland, Dalsland u. a. m.

Jeder, der die Bärenjagd näher kennen gelernt hat, der die Gemütsbewegung, das heftige Brausen des Blutes, die beim Anblick dieses imponierenden Tieres unwillkürlich hervorgerufen wird, empfunden hat, würde es beklagen, wenn dies majestätische Tier jemals ausgerottet würde. Jeder wahre Jäger wird einen Genuß in einer Jagd finden, wo die Gefahr nicht gänzlich ausgeschlossen ist, und zu der vor allen Dingen Mut, Geistesgegenwart und Schußsicherheit erforderlich ist. Von allen Raubtierjagden im Norden ist die Bärenjagd die einzige, die in diese Klasse gehört. Will eine Jagd den Körper abhärten und seine Willenskraft stärken, um auch in anderen Lebensverhältnissen Gefahren mit Mut und Entschlossenheit entgegenzutreten, so ist es diese, und ein Jäger, — wie der Kronprinz Gustaf, der keine Gelegenheit vorübergehen läßt, sich einem Bären gegenüber zu stellen und sich auf einen persönlichen Kampf mit diesem einzulassen —, der sich mit Ruhe auf einen solchen Kampf mit dem König der Wälder einläßt, wird sicherlich auch nicht beim Anblick feindlicher Reihen zittern.

Die Waffen des Bären bilden die Bordertagen, mit welchen er wie die Rahe schlägt. Dem Vieh gegenüber bedient er sich stets der Tagen, den Menschen verwundet er stets durch Bisse. Noch nie hat man von Jägern gehört, daß ein Bär einen Menschen geschlagen habe. Die Ursache liegt aller Wahrscheinlichkeit in der Herrschaft des Menschen über die Tiere, in dessen imponierender Stellung und in dem Schreck, der dem Bären dadurch eingejagt wird. Hieraus ist es auch zu erklären, daß der Bär es nicht gern wagt, auf den Hinterbeinen erhoben, angriffsweise gegen den Menschen loszugehen, und ohne diese Stellung einzunehmen, kann er seine Bordertagen nicht gebrauchen. Befindet er sich Tieren gegenüber, greift er sie stets in aufrechter Stellung an. Ein Schlag auf das Schulterblatt und der größte Dohse ist zu Boden geschlagen.